**Alice Salomon Hochschule**

**BA Soziale Arbeit**

**Projektantrag**

**Sommersemester 2015/2016**

# Klinische Sozialarbeit - „Die Kunst des psychosozialen Helfens“

**Hauptamtlicher Betreuer/Dozent:**

**Rolf Glemser**
**(weitere Lehrende bzw. Fachkräfte aus der Praxis entsprechend der inhaltlichen Planung)**

**Studentische Projektplanung:**

**Carline Rieckesmann**
**Claudia Doms**
**Sina Rodde**

## 1. Inhaltliche Darstellung und Zielsetzung des Projektes

Unser Projekt „Klinische Sozialarbeit- die Kunst des psychosozialen Helfens“, soll die Studierenden dazu befähigen die Person in ihrer Umwelt unter Einbeziehung der bio-psycho-sozialen Betrachtungsweise bedeutungsorientiert zu verstehen. Die Studierenden sollen befähigt werden angemessen die in der Praxis vorherrschenden multidimensionalen Anforderungen, Problemlagen und Ressourcen wahrzunehmen und passgenaue psychosoziale Interventionen ableiten zu können.
Neben der Erarbeitung der theoretischen Grundlagen, Handlungsansätze und Schnittstellen zwischen Klinischer Sozialarbeit, Psychotherapie und Gesundheitsförderung geht es im Projektseminar auch darum, die eigene Wahrnehmung zu schulen, psychosoziale Diagnosemethoden kennen zu lernen, klient_innen- bzw. patient_innenorientierte Gesprächs- und Beratungstechniken zu entwickeln und Kenntnisse und Fertigkeiten in verschiedenen, fall- und gruppenbezogenen Interventionsmethoden zu erwerben. Dies ermöglicht den Studierenden die Multidimensionalität von Problemlagen und Ressourcen von Menschen wahrzunehmen, vor dem Hintergrund der Salutogenese gesundheitsfördernde Ansätze zu entwickeln und in die professionelle Arbeitsweise zu integrieren. Außerdem sehen wir die kritische Betrachtungsweise aller genannten Ansätze sowie der Einbezug der Organisationsperspektive bei der Fallkonstruktion als wichtige Bestandteile unseres Projekts.
Fachlich fundiertes Wissen ist Ausgangspunkt für die Entwicklung einer eigenen professionellen Haltung und Grundlage zur Erlangung von Methodenkompetenz.
Wie genau wir uns dieses Wissen erarbeiten und die Praxis erkunden, eigene Projekte anstoßen und unsere Arbeit dokumentieren, werden wir gemeinsam mit den DozentInnen und StudentInnen planen und weiter ausgestalten.

### a. Im Hinblick auf Gendermainstreaming

Bei Gestaltung ihrer Leistungen und Angebote ist Soziale Arbeit aufgefordert, die unterschiedlichen Lebenslagen von Männern und Frauen zu berücksichtigen, Benachteiligungen abzubauen und die Gleichberechtigung zu fördern. Inwiefern unterscheidet sich der Alltag zum Beispiel einer/eines Wohnungslosen bezogen auf das jeweilige Geschlecht? Alle Versorgungssegmente sind in der Pflicht, die unterschiedlichen Lebensbedingungen von Frauen wie Männern zu analysieren, aus den Ergebnissen fachgerechte Konsequenzen zu ziehen und durch die Entwicklung geschlechtsspezifischer Konzepte in die Praxis umzusetzen. Im Studienprojekt wird diese Thematik daher als Querschnittsaufgabe verstanden und in allen Themenbereichen aufgegriffen.

### b. Unter Berücksichtigung der Interkulturellen Sensibilisierung

Dies gilt in gleicher Weise für die Reflexion weiterer Diversity-Phänomene. Den Studierenden soll ein fundiertes Wissen über Vorangehensweisen psychosozialer Intervention und Hilfe bei psychosozialen Belastungen vermittelt werden – jedoch verbunden mit Kenntnissen über Kontexte und Bedingungen, unter denen belastende Lebensereignisse auftreten. Klinische Kompetenzen erfordern auch ein Wissen um die jeweilig für den Arbeitskontext relevanten Werte, Ziele und Prioritäten, die einerseits mit zu Grunde gelegten Prämissen wie menschenrechtlichen Aspekten, andererseits aber auch kulturspezifischen Vorstellungen von einem gelingenden Leben in Bezug zu setzen sind. Die StudentInnen sollen daher Faktoren wie Klasse, Ethnizität, Behinderung und Alter auffinden und hinterfragen lernen, um weder kulturelle Differenzen festzuschreiben noch zu negieren, sondern auf die in der Praxis vorherrschenden Vielfalt angemessen reagieren zu können.

## 2. Inhaltsverteilung auf die Semester

### Sommersemester 2015

- Er- und Bearbeitung der theoretischen Grundlagen der Klinischen Sozialarbeit
- Entwicklung der gemeinsamen weiterführenden Themenschwerpunkte
- Kennenlernen verschiedener Arbeits- und Aufgabenfelder der Klinischen Sozialarbeit
- Unterschiede und Schnittstellen zwischen den Professionen und Perspektiven im Gesundheitswesen und in der Gesundheitsförderung
- Vorbereitung des Praxissemesters

### Wintersemester 2015/2016

- Praxisbegleitung
    - Praxisreflexion
    - Fallkonstruktionen im System „KlientIn/Fachkraft/Organisation“
    - Nähe/Distanz KlientInnen / Psychohygiene
    - Praxisforschung: eigene Fragestellung entwickeln und diese in der Praktikumsphase erforschen
    - Praxistagebuch
    - Praxisstellenbesuch/Vorstellung der eigenen Praxisstelle
    - Verknüpfung der praxisstellenrelevanten Themen mit den Grundlagen der psychosozialen Arbeit
- Planung und Organisation der Studienfahrt

### Sommersemester 2016

- Vertiefung psychosozialer Diagnostik
- Psychosoziale Beratung, psychosoziale Interventionen und psychotherapeutische Handlungsansätze für die psychosoziale Arbeit (Teil I)
- Psychosoziale Krisen und Krisenintervention
- Studienfahrt
- Vorbereitung/Begleitung der Bachelorarbeit

### Wintersemester 2016/2017

- Psychosoziale Beratung, psychosoziale Interventionen und psychotherapeutische Handlungsansätze für die psychosoziale Arbeit (Teil II)
- Qualitätsentwicklung, Evaluation und Evidenzbasierung
- Begleitung der Bachelorarbeiten
- Fertigstellung der Bachelorarbeit
- Handlungsgrenzen und Perspektiven der psychosozialen Arbeit
- Kritik und Reflexion
- Freiraum für mögliche weitere Vertiefungen je nach Interessenlagen

## 3. Literaturliste


BAG Streetwork/ Mobile Jugendarbeit 2007: Fachliche Standards.Gelnhausen. http://www.bundesarbeitsgemeinschaft-streetwork-mobile-jugendarbeit.de/bagmaterial/bagstandards 2007.pdf (20.03.2013)

Bosshard, M./Ebert, U./Lazarus, H.(1999). Sozialarbeit und Sozialpädagogik in der Psychiatrie.Bonn.Psychiatrie Verlag

Bruns,Georg(1993).Ordnungsmacht Psychiatrie?Psychiatrische Zwangseinweisung als soziale Kontrolle.Opladen, Westdeutscher Verlag.

Dagmar Kumbier, Friedmann Schulze von Thun 1.April 2006: Interkulturelle Kommunikation: Methoden, Modelle, Beispiele

Dörner, K., Ploog, U., Teller, C., Wendt, F.(2002). Irren ist menschlich.Bonn: Psychiatrieverlag.

Eikelmann, B.(1998). Sozialpsychiatrisches Basiswissen.Stuttgart: Enke.

Federn, E.(1996). Therapeutisches Milieu in der psychoanalytischen Sozialarbeit.Historisches und Grundsätzliches.In S. Becker (Hrsg.), Setting, Rahmen und therapeutisches Milieu in der psychoanalytischen Sozialarbeit.Beiträge zur 2.Fachtagung des Vereins für psychoanalytische Sozialarbeit Berlin und Brandenburg e.V. (S.22-30)

Fegert, J. (2001). Ein schwieriges Verhältnis – Problemfelder in der Zusammenarbeit von Psychiatrie und Jugendhilfe. 10. AGJ-Gespräch, 15-31.

Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot (Hrsg.). Klinische Sozialarbeit.Gefährdete Kindheit-Risiko, Resilienz und Hilfen. Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung.

Gahleitner, Silke Birgitta; Hahn, Gernot & Glemser, Rolf (Hrsg.) (2013). Psychosoziale Diagnostik. Klinische Sozialarbeit: Beiträge zur psychosozialen Praxis und Forschung 5. Köln: Psychiatrie Verlag

Gahleitner, Silke Birgitta, Reichel, René, Schigl, Brigitte & Leitner, Anton (Hrsg.) (2014). Wann sind wir gut genug? Selbstreflexion, Selbsterfahrung und Selbstsorge in Psychotherapie, Beratung und Supervision. Weinheim: Beltz Juventa

Geißler-Piltz, B., Mühlum, A. & Pauls, H. (2005). Klinische Sozialarbeit. München: Reinhardt.
leben
Geißler-Plitz, B.(2005) (Hg).Psychosoziale Diagnosen und Behandlung in Arbeitsfeldern der Klninischen Sozialarbeit. Münster: Lit.

Hauser, S. & Endres, M. (2002). Therapeutische Implikationen der Bindungstheorie. In M. Endres & S. Hauser (Hrsg.), Bindungstheorie in der Psychotherapie (S. 159-176). München: Ernst-Reinhardt.

Keupp, H. (1997). Ermutigung zum aufrechten Gang. Tübingen: DGVT.

Klein, Uwe (Hrsg.) (2005). Klinische Sozialarbeit – die Kunst psychosozialen Helfens. Psychosozial 101, 28 (3).

Klemperer, David (2010). Sozialmedizin – Public Health. Bern: Hans Huber.

Kriz, Jürgen (1994). Grundkonzepte der Psychotherapie. Eine Einführung (4. Auflage). Weinheim: Beltz.

Kunz, S., Scheuermann, U., Schürmann, I. (2004). Krisenintervention: Ein fallorientientiertes Arbeitsbuch für Praxis und Weiterbildung. Weinheim: Juventa.

McLeod, John (2004). Counselling. Eine Einführung in Beratung. Band 1 der Reihe Beratung. Tübingen: dgvt-Verlag.

Nestmann, F., Engel, F. & Sieckendieck, U. (2004). (Hrsg.). Das Handbuch der Beratung. Band 1. Disziplinen und Zugänge. Tübingen: DGVT.

Pauls, H., (2004). Klinische Sozialarbeit. Grundlagen und Methoden psycho-sozialer Behandlung. Weinheim/München: Juventa.

Pauls,H.&Mühlum,A.(2004). Klinische Kompetenzen.Eine Ortsbestimmung der Sektion Klinische Sozialarbeit der deutschen Gesellschaft für Sozialarbeit (DGS)_ Sektion Klinische Sozialarbeit.
Online verfügbar unter: www.klinischesozialarbeit.de/Klinische%20Kompetenzen%20-%20Eine%20Ortsbestimmung%20der%20DGS-Sektion%20KlinSA.pdf (24.6.2005).

Petzold, H. & Sieper, J. (Hrsg.). (1996). Integration und Kreation. Modelle und Konzepte der Integrativen Therapie, Agogik und Arbeit mit kreativen Medien (Band 1). Paderborn: Junfermann.

Rahm, Dorothea (1995). Gestaltberatung. Grundlagen und Praxis integrativer Beratungsarbeit. (7. Auflage). Paderborn: Junfermann-Verlag.

Rahm, Dorothea, Otte, Hilka, Bosse, Susanne & Ruhe-Hollenbach, Hannelore (1993). Einführung in die Integrative Therapie. Grundlagen und Praxis. Paderborn: Junfermann-Verlag.

Remschmidt, H., Schmidt, M. H. & Poustka, F. (2001), Multiaxiales Klassifikationsschema für psychische Störungen des Kindes- und Jugendalters nach ICD-10 der WHO. Bern: Huber.

Röper, G. &Noam, G. (1999). Entwicklungsdiagnostik in klinisch-psychologischer Therapie und Forschung. In: R. Oerter, C. Von Hagen, G. Röper & G. Noam (Hrsg.), Klinische Entwicklungspsychologie (S. 218-239). Weinheim: Beltz-Psychologie Verlags Union.

Sting, S. & Zurhorst, G. (2000). (Hrsg.) Gesundheit und Soziale Arbeit. Weinheim: Juventa.

von Schlippe,A.(2000). Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung.Göttingen.

Walter Holstein 2004. Geschlechterdemokratie Männer und Frauen: Besser miteinander leben.
Wydler,T.,Kolip, P., Abel, T. (Hrsg).(2006). Salutogenese und

Kohärenzgefühl.Grundlagen,Empirie und Praxis eines gesundheitswissenschaftlichen Konzepts.Weinheim und München: Juventa

## 4. Angabe konkreter Arbeitsfelder und potentieller Praktikumsplätze

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“
Betreutes Einzelwohnen Friedrichshain
Weidenweg 37
10249 Berlin

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“
TWG „Arche“
Archenholdstr. 24
10315 Berlin

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“
Haus Strohalm
Sozialtherapeutisches Wohnen
Wilhelminenhofstr. 68
12459 Berlin – Oberschöneweide

Stiftung Sozialpädagogisches Institut „Walter May“
Integrierte Suchtberatung Lichtenberg
Einbeckerstr. 32
10317 Berlin

Unionhilfswerk
Sozialeinrichtungen gemeinnützige GmbH
Psychiatrisches Tageszentrum Kreuzberg
Waldemarstr. 33 A
10999 Berlin

Albatros
Gemeinützige Gesellschaft für soziale und gesundheitliche Dienstleistungen GmbH
Berlinerstr. 14
13507 Berlin

vista
Verbund für integrative soziale und therapeutische Arbeit gGmbH
Geschäftsstelle und zentrale Verwaltung
Alte Jakobstr. 85/86
10178 Berlin

PROWO e.V. therapeutische Wohnform (Doppeldiagnosen)
Hobrechtstr. 55
12047 Berlin

VIA Verbund für Integrative Angebote Berlin gGmbH (BEW, TWG)
Straßburgerstr. 5
10405 Berlin

Frauentreff Olga
Kurfürstenstr. 40
10785 Berlin

Subway- Hilfe für Jungs e.V.
Nollendorfstr. 31
10777 Berlin

GEBEWO – Notübernachtungen für FrauentreffTieckstr. 17
10115 Berlin

Klinik für Kinder-und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie im Westend
Spandauer Damm 130
14050 Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf
www.drk-kliniken-berlin.de

Psychiatrische Tagesklinik Lankwitz
Kamenzer Damm 1E
12249 Berlin Steglitz- Zehlendorf
www.tww-berlin.de

Die Kurve- Tempelhofer Arbeitskreis in Rehabilitierung psychisch Kranker e.V.
Lichtenrader Damm 211
12305 Berlin Lichtenrade

Maria Heimsuchung- Charitas-Klinik Pankow- Sozialdienst
Breite Str. 46/47
13187 Berlin Pankow
www.caritas-klinik-pankow.de

Psychosoziale Beratung und Treffpunkt für Frauen
Bruno-Bauer-Str. 10
12051 Berlin Neukölln

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
Koppenstr. 38-40
10243 Berlin Friedrichshain-Kreuzberg
www.berlin.de/ba-friedrichshain-kreuzberg/verwaltung/org/kjgd

HELIOS Klinikum Berlin-Buch
Schwanebecker Chaussee 50
13125 Berlin

Vivantes Klinikum im Friedrichshain - Landsberger Allee
Landsberger Allee 49
10249 Berlin